# Herforder Zeitung
## für Stadt und Land
## Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 216 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld. — Freitag, 13. September — Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Deynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg. — 1912.


## Regierung und Fleischteuerung.

Im Reichsamt des Innern hat eine Konferenz zu dem Ergebnis geführt, daß eine Milderung der Fleischbeschauvorschriften zur Erleichterung der Einfuhr von Gefrierfleisch nicht nötig erscheine, weil die Industrie es nachgerade dahin gebracht habe, Fleisch aus Argentinien und Australien ohne Entfernung der in § 12 des Gesetzes bezeichneten inneren Organe nach Deutschland einzuführen. Diese Entschließung ist natürlich noch nicht als eine endgültige anzusehen; das letzte Wort steht vielmehr, soweit die Regierung in Frage kommt, beim Reichskanzler, der, wie wir gleichfalls bereits berichten konnten, sich unmittelbar nach seiner Rückkehr aus den Ferien von den zuständigen Ministern über die Fleischteuerung Vortrag halten ließ.

Die Konferenz beim Reichskanzler nahm um 5 Uhr nachmittags ihren Anfang und wurde erst in der neunten Abendstunde beendet. Ueber das Ergebnis wurde an allen beteiligten Stellen Stillschweigen bewahrt. Man ist übrigens in den Regierungskreisen immer der Ueberzeugung gewesen, es sei ein Import gefrorenen Fleisches auch unter Beibehaltung des § 12 bei dem jetzigen Stande der Kälteindustrie durchaus möglich. Eine Einfuhr von 50 Hammeln, die Anfang dieses Jahres aus Australien erfolgte, und von Bremen aus zum Vertrieb nach Chemnitz gelangte, bewies die Richtigkeit dieser Annahme. Die Konsequenzen daraus zu ziehen, bleibe dem kommerziellen und industriellen Unternehmungsgeiste überlassen.

*

**Eine Maßnahme der badischen Regierung.**

**Karlsruhe,** 12. Sept. Die badische Regierung hat zur Linderung der Fleischnot eine bemerkenswerte Maßnahme getroffen. Sie hat das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt. Die Einfuhr und Durchfuhr muß nach den seuchenpolizeilichen Vorschriften erfolgen.

## Eine bayerische Prinzessin als Verschworene gegen Portugal?

**München,** 11. Sept. Der Besuch des Exkönigs Manuel von Portugal in München wird nicht nur mit der angeblich bevorstehenden Verlobung mit der Tochter Dom Miguels von Braganza in Verbindung gebracht, vielmehr sollen hier ganz merkwürdige Pläne gegen die Republik vorbereitet werden. Die Behauptung, die seinerzeit von Paris aus durch die gesamte Presse ging, eine bayerische Prinzessin arbeite mit an dem Sturz der Republik, wird heute von der sozialdemokratischen „Münchener Post" mit Aufsehen erregenden Details wiederholt. Danach ist es nicht die Prinzessin Ludwig Ferdinand, die spanische Infantin Maria de la Paz, sondern die Witwe des verstorbenen Herzogs Karl Theodor, Maria Herzogin von Braganza, Infantin von Portugal, die in der Sache tätig ist. Schon einmal hatte sie vergeblich versucht, durch den Grafen Almeida, der seinerzeit gefangen genommen wurde, für die Wiederaufrichtung des portugiesischen Königreichs zu wirken.

Wie der Korrespondent des „B. T." hierzu aus Hofkreisen erfahre, ist tatsächlich die monarchische Partei in regster Tätigkeit; man spräche sogar in gewissen Salons mit halbironischer Offenheit von den Plänen der Herzogin Maria. Die Herzogin ist entschlossen ihr ganzes Vermögen ihrer Mission zu opfern, und die Verlobung Don Manuels mit der Tochter Dom Miguels soll nur das Band zwischen den früher feindlichen Braganzas fester knüpfen. Mit größter Bestimmtheit wird aber versichert, daß der Prinzregent trotz der offenen Gespräche nichts von den Umsturzplänen weiß.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

**Die Einnahmen aus der Tabakbesteuerung.**

Die Netto-Einnahmen aus der Tabakbesteuerung sind nach der „Süddeutschen Tabakzeitung" im Deutschen Reich von 69,9 Millionen Mk. im Jahre 1906/07 auf 150,7 Millionen Mk. im Jahre 1910/11 gestiegen. Das macht auf den Kopf der Bevölkerung für 1906/07 1,13 M., für 1910/11 aber 2,32 M. Jedenfalls verdient es Beachtung, daß die steuerliche Belastung des Tabaks infolge der Zoll- und Steuererhöhungen um 105 Prozent pro Kopf gewachsen ist. Für das Jahr 1911/12 ergibt sich übrigens eine weitere, recht beträchtliche Steigerung. Dabei ist der Verbrauch pro Kopf nicht etwa gestiegen, sondern erheblich zurückgegangen, was, wie es scheint, im laufenden Jahre noch anhalten und sich auch in den folgenden Jahren fortsetzen dürfte. Durch unsere Zoll- und Steuerpolitik wird dafür gesorgt, daß der Tabakverbrauch in Deutschland nicht zu groß wird. Trotz des Rückgangs im Verbrauch, der sich besonders im Import von Rohtabak kundgibt, ist der Tabak heute nächst dem Getreide derjenige Artikel, der dem Deutschen Reich am meisten Zoll einbringen muß.

**Von den Nationalliberalen in Hagen-Schwelm.**

Nachdem die von dem Führer der nationalliberalen Partei im Wahlkreise Hagen-Schwelm, Rechtsanwalt Dr. Cremer, ins Leben gerufenen „Hagener Neuesten Nachrichten" bereits vor längerer Zeit nach nur kurzem Bestehen ihr Erscheinen haben einstellen müssen, wird, wie das „Schwelmer Tageblatt" mitteilt, fortan auch die „Nationale Rundschau für die Grafschaft Mark", ein Wochenblatt, dessen Herausgeber gleichfalls Herr Dr. Cremer war, zu erscheinen aufhören.

**Boykott gegen alle Molkereiprodukte.**

Da der von sozialdemokratischer Seite in den niederschlesischen Städten inszenierte Buttertrieg nicht ganz den gewünschten Erfolg gehabt hat, wird in einem halbseitigen Inserat in der sozialdemokratischen „Volkswacht" empfohlen, bis zum 28. September den Einkauf aller Molkereiprodukte, wie Butter, Käse, Milch zu unterlassen. Besonders soll sich dieser Boykott gegen die Molkereien richten, denen die Schuld an den hohen Preisen beigemessen wird. — Der Regierungspräsident zu Liegnitz hat eine Verfügung an die Polizeiverwaltungen erlassen, gegen die Ruhestörungen auf den Buttermärkten mit unnachsichtiger Strenge vorzugehen.

**Von den württembergischen Sozialdemokraten.**

Bekanntlich tobte ein heftiger Kampf bei der Aufstellung der Parteitagsdelegierten im 1. württembergischen Reichstagswahlkreis. Im Stuttgarter Verein fiel der revisionistische Abg. Hildenbrand bei dem Kandidatenvorschlag gegen die radikale Liste glatt durch, während ihn einige ländliche Organisationen als Kandidaten aufstellten. Am Sonntag fand die Urabstimmung im Gesamtwahlkreise statt und Hildenbrand vereinigte die größte Stimmenzahl auf sich, an zweiter Stelle Westmeyer.

**Das erste Krematorium in Preußen genehmigt.**

Die königliche Regierung hat die Genehmigung zur Inbetriebnahme des Hagener Krematoriums, des ersten in Preußen, erteilt. Das Krematorium ist bereits im Jahre 1906 erbaut worden. Seitdem wartete man auf Erteilung der Genehmigung.

**Die diesjährige Tagung des Weltkomitees der evangelischen Jungfrauenvereine**

war nach England verlegt worden und fand in Swanwick in Derbyshire statt. Wie seinerzeit zu den glänzend verlaufenen Berliner Tagungen, hatten sich auch diesmal wieder Vertreterinnen aus allen Kulturstaaten zum Kongreß eingefunden. Selbst aus Kanada, China, Finnland und Indien waren die Kongreßteilnehmerinnen eingetroffen. Der hierdurch veranlaßte lebhafte Austausch von Erfahrungen auf dem von den Jungfrauenvereinen bearbeiteten Feld der Jugendpflege dürfte zur Förderung dieser Wohlfahrtsbestrebungen wesentlich beigetragen haben.

### Rußland.

**Petersburg,** 12. Sept. Durch Allerhöchsten Ukas ist die Reichsduma aufgelöst worden. Die Neuwahlen beginnen am 23. September. Die Eröffnung der neuen Duma findet am 28. November statt.

**Die Beulenpest in Südrußland.**

**Petersburg,** 12. Sept. Privattelegramme melden, daß die aus der Kirgisensteppe ins Gouvernement Astrachan vorgedrungene Beulenpest großen Umfang annimmt. Der Gouverneur befahl, alle Festlichkeiten für die Jahrhundertfeier des vaterländischen Krieges einzustellen, und ersuchte, die Reservisten nicht zu Uebungen einzuberufen. Ferner ließ er sämtliche Jahrmärkte schließen. Besorgniserregend ist das Vordringen des Pest in den Dörfern am Eltonsee, wo Tausende von Arbeitern in Salinen beschäftigt sind und gepökelte Wolgafische nach ganz Rußland versandt werden.

### Orient.

**Die Kriegsgefahr auf dem Balkan beseitigt.**

Der bulgarische Gesandte in Petersburg, General Paprikow, erklärte einem Besucher, er habe authentische Nachrichten, wonach die Krisis ihre Schärfe verloren habe und die Kriegsgefahr gewichen sei. Die Beruhigung sei demnächst zu erwarten. Es seien alle Aussichten vorhanden, die mazedonische Frage friedlich zu lösen.

### Amerika.

**Rechtsanwalt Gibson verhaftet.**

**New-York,** 12. Sept. Der der Ermordung der Rosa Mentschik beschuldigte Rechtsanwalt Gibson ist heute verhaftet worden.

## Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

**Der Tod im Hochgebirge.**

**Berlin,** 13. Sept. Der städtische Lehrer Max Schulz, Prinzenstr. 63 wohnhaft, hatte eine Gebirgstour im Waldkammergut unternommen und war seit dem 2. August verschollen. Nunmehr ist seine Leiche, wie das Postamt Hallstedt in Tirol mitteilt, dort aufgefunden worden. Der Vater des Genannten hat sich nach Tirol begeben, um die Leiche seines Sohnes nach Berlin zu bringen.

**Die Feindseligkeiten zwischen Türken und Bulgaren beginnen.**

**London,** 13. Sept. Die „Times" berichten aus Saloniki über ein ernstes Scharmützel, das unweit von Dumabula zwischen Türken und Bulgaren stattgefunden hat. Eine türkische Truppenabteilung versuchte, einer 5000köpfigen bulgarischen Bande bei Veli den Weg zu versperren. Es kam zu einem Kampf, der in ein regelrechtes Gefecht ausartete. Die Bulgaren führten mehrere kleine Kanonen mit sich, die das Feuer auf die Türken eröffneten. Während des Gefechts, das den ganzen Tag über dauerte, hatten die Bulgaren sechs Tote und viele Verwundete. Die türkischen Verluste sind unbekannt. Angesichts des Ernstes der Lage haben alle Kommandanten der Reservedivisionen Befehl erhalten, sich für eine sofortige Mobilmachung bereit zu halten. Unterdessen werden immer neue Schreckenstaten von Bulgaren berichtet. Bei Piliep tauchte eine bulgarische Bande auf, nahm drei serbische Bauern gefangen und tötete sie.

**Genickstarre.**

**Mainz,** 13. Sept. Das Kreisgesundheitsamt hat angeordnet, daß alle Schulen der Nachbargemeinde Niederolm geschlossen werden. Die Verfügung hat ihren Grund darin, daß ein Schüler der oberen Klasse unter genickstarrverdächtigen Erscheinungen erkrankt und bereits gestorben ist.

**Falschspieler.**

**Elbing,** 13. Sept. Zwei aufsehenerregende Verhaftungen wurden auf Anordnung der hiesigen Staatanwaltschaft in Deutsch-Eylau vorgenommen. Es handelt sich um den Inhaber eines großen Geschäftes namens Knebel und seinen Sohn Anastasius. Beide stehen im Verdacht des fortgesetzten Falschspiels. Sie sollen sich auf diese Weise große Summen, in einem Falle etwa 10 000 M, angeeignet haben. Knebel und sein Sohn sollen sich des Falschspiels außer in Deutsch-Eylau auch in Thorn und Berlin schuldig gemacht haben. Dem Vernehmen nach stehen in dieser Affäre noch weitere Verhaftungen bevor.

**Außergewöhnliche Stürme.**

**Triest,** 13. Sept. Hier und im ganzen Küstenlande ist seit einigen Tagen ein außergewöhnlicher Witterungswechsel zu verzeichnen. Der herrschende Sturm richtete an Gebäuden, Weinbergen und Feldern großen Schaden an. Man befürchtet Schiffsunfälle.

**Rücktritt des österreichischen Handelsministers.**

**Wien,** 13. Sept. Der österreichische Handelsminister aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten, die aber erst angenommen werden soll, wenn ein Nachfolger gefunden ist.

**Die französisch-englische Verbrüderung.**

**London,** 13. Sept. Der Pariser Korrespondent des radikalen „Daily News" erfährt aus bester Quelle, daß tatsächlich die Verschiebung der Standorte der französischen Schlachtengeschwader im vollen Einverständnis mit der englischen Regierung erfolge. Man habe aber darauf keinen besonderen Nachdruck gelegt, um zu vermeiden, daß diese Maßregel als Säbelrasseln aufgefaßt werde.

**Die albanesischen Wirren.**

**Uesküb,** 13. Sept. Infolge örtlicher Streitigkeiten sind in Djakova Unruhen ausgebrochen, die die Entsendung mehrerer Bataillone Militär nötig machen.

**170 Millionen Passiva.**

**New-York,** 13. Sept. Bei dem bereits gemeldeten Zusammenbruch der „United Staates-Compagnie" betragen die Passiven 170 Millionen Mark.

## Albumblätter.

Die Mode ist ein Tyrann, unter dessen Fahne manche Frauen gern als Freiwillige dienen. A. Melm.

## Am Genfer See.

Roman von Paul Lindenberg.

(35. Fortsetzung).

XI.

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus," — — auch diesmal wieder, wie so oft schon, hatten die schwermütigen Weisen Marija tief berührt; sie ließ die Hände langsam in den Schoß sinken, dann wandte sie, wie gezwungen durch irgendeine geheime Gewalt, den Kopf nach der von dem üppigen Gewucher des Geißblatts dicht über- und umrankten offnen Tür des Salons, die zum Garten ging. Sie saß ganz still, gleichsam gelähmt durch eine traumartige Erscheinung, die jetzt verschwunden war. In dem grünen Dämmerlicht der breiten Blätter hatte sie deutlich den Kopf eines Jünglings gesehen, die blonden gelockten Haare über der hohen weißen Stirn, in den Augen ein staunend-frohes Fragen, das Antlitz ähnlich dem des Antonius, aber es war sogleich verschwunden, einzelne Blätter und Ranken nur bewegten sich leicht im Winde, die Sonnenstrahlen durchleuchteten das grüne Gewirr, man hörte von draußen her das Gezwitscher der Schwalben und den Sang der Vögel. War es eine Täuschung gewesen, ein Spiel ihrer Phantasie, die stets durch die Musik in phantastische, träumerische Schwingungen geriet? Wer sollte auch in den Garten gedrungen sein und sie belauscht haben? Die Eingangspforte war stets verschlossen, der Gärtner paßte gut auf, Besucher waren ja überdies so selten — sie lächelte über ihre Einbildungskraft, ließ von neuem die Finger über die Tasten des Flügels gleiten, die eben gesungene Melodie in sanften Akkorden anschlagend, aber ihre Blicke wichen nicht von dem die Tür wie mit einem aus Dornröschens Schlupfwinkel entnommenen Baldachin beschirmenden Geranke. Und nun war wieder die Erscheinung da, um gleich von neuem zu verschwinden; Marija unterbrach das Spiel, jetzt tauchte die Jünglingsgestalt im Eingang auf, dort verharrend, bittend heften sich die in dieser Beleuchtung mit merkwürdig schimmernden blauen Glanze erfüllten klaren Augen auf das Mädchen, das sich erhoben hatte, am Flügel stehen bleibend, nicht erschrocken und geängstigt, in einer traumhaften Stimmung, mit dem unbewußten Wunsch, daß dies Märchen nicht jäh zerstört werden möchte.

Und der Jüngling mochte ähnliches empfinden, bis er endlich, schüchtern und bittend, mit einem fremden Klang in der Aussprache des Französischen, stockend hervorbrachte, den in der Hand haltenden Hut hin- und herwendend: „Verzeihen Sie viel-, vielmals, ich suche den Fürsten Nakaschidje, der Pförtner wollte ihn benachrichtigen, da hörte ich Musik, das wunderschöne Schumannsche Lied, Sie sagen es ergreifend, mit Gewalt zog es mir hierher, ich weiß, es ist nicht recht, ich bitte Sie herzlich um Entschuldigung."

Es lag soviel Natürliches, dabei jugendlich Befangenes und Demütiges in der Sprache, daß Marija, die Fremden gegenüber stets Mühe hatte, ihre Schüchternheit zu überwinden, diesmal nichts davon empfand, ja sogar etwas wie Ueberlegenheit fühlte und sich wunderte, wie sicher ihre Sprache klang, als sie erwiderte: „Mein Oheim ist ausgegangen, vor einer kurzen Weile, der Gärtner wußte es wohl nicht, da kommt er schon, um es zu melden," und nachdem sie sich an diesen mit den Worten gewandt: „Es ist gut, Etienne," fragte sie den Besucher: „Kann ich irgendetwas meinem Oheim ausrichten?"

„Wenn Sie ihm diesen Brief geben wollten? Er ist wichtig und — und —"

„Und darf nicht beiseite gelegt werden," ergänzte Marija lächelnd den Satz, „seien Sie beruhigt, das Schreiben gelangt in die rechten Hände. Wollen Sie mir den Brief anvertrauen und wollen Sie nicht nähertreten?"

Der Jüngling, über dessen Antlitz sich helle Röte ergossen, folgte der Aufforderung, Marija nahm das Schreiben und legte es auf ihren mit Blumen geschmückten zierlichen Schreibtisch, der in einer Ecke des großen Gemachs zwischen zwei Fenstern stand. „So," meinte sie, „hier ist es gut aufgehoben und wird sofort meinem Oheim überreicht, sobald er heimkehrt. Nehmen Sie ein wenig Platz," und sie deutete auf einen Sessel, sich wundernd, über ihre Sicherheit, mit der sie zum erstenmale in dieser Weise ihre Hausfrauenpflichten erfüllte.

„Ich danke sehr, ich werde gleich gehen — ich mache mir schon große Vorwürfe, daß ich Sie gestört, aber ich konnte nicht anders. Und Sie haben so weich, so schön gesungen, ich hätte noch lange, lange lauschen können.

„Sie lieben Musik?" fragte Marija lebhaft. „Freilich, wer sollte die nicht lieben! Ich kann mir gar nicht denken, daß es solche Menschen gibt. Und Sie kannten das Schumannsche Lied?"

„O ja, schon meine Mutter sang es gern. Ich studiere Musik in Genf, auf dem Konservatorium — darf ich Ihnen meinen Namen nennen, Viktor Wassilieff."

„Das klingt doch ganz russisch," meinte Marija, „Sie sind Russe?"

„Ja, mein Vater war Russe, er fiel im letzten Feldzug, meine Mutter aber ist Deutsche."

„Und mein Vater war deutscher Abstammung," sprach Marija sanft, „er ist auch schon lange tot, lang tot, ebenso meine Mutter." Ihre Blicke schweiften verloren hinaus in den Garten wie mit einer bangen Frage, warum sie so einsam geblieben, warum ihre Jugend so traurig gewesen.

„Wie schwer muß das für Sie sein," sagte Viktor leise, „auch wenn Sie eine Prinzessin sind," er sprach das sehr ehrfurchtsvoll aus.

„Ich bin ja keine Prinzessin," und wie erster Frühlingssonnenschein huschte ein liebes Lächeln über das zarte Gesicht, „ich heiße Marija Hekking, und auch wenn ich eine Prinzessin wäre, würde ich nicht anders sein, als ich bin. Aber Ihre Mutter lebt noch?"

„O ja," rief Viktor freudig, „und ich habe eine Schwester, Felicia, Sie ähnelt Ihnen ein wenig, — — — wenn dies überhaupt möglich ist!" Aus innerster Ueberzeugung klangen die huldigenden Worte Viktors, dessen Blicke mit tiefer Bewunderung auf der anmutenden Gestalt des schönen Mädchens ruhten, die ihm wie eine überirdische Erscheinung vorkam. Verlegen setzte er hinzu: „Ich halte Sie auf, ich möchte mich empfehlen, Sie wollen gewiß noch musizieren?"

„O, das möchte ich wohl stets," versetzte Marija ehrlich, „mein Oheim meint, ich übertriebe es, ich müßte mehr hinaus, aber es zieht mich immer wieder zum Flügel. Wie vieles hat mir die Musik schon ersetzt, sie füllt mein ganzes Dasein aus, sie ist mein alles!"

„Es geht mir ebenso," bejahte Viktor mit froher Ueberzeugung. „Alles Große, Schöne, Edle löst doch die Musik in uns aus, man fühlt sich so hoch, so gut, so fortgerissen über das Nichtige und Kleine des Tages, das Erdenschwere versinkt, als ob man auf eines einsamen Berges Gipfel stände. Oft ist's mir, als wenn sich vor mir weite Auen öffnen, goldne Aehren beugen sich leis im Wind, Quellen rauschen, sonnendurchhauchte Wolken ziehen am blauen Himmelszelt, Blumen duften, oft erscheint mir die Heimat im winterlichen Bild, aber mitten im Schnee sprießen Beete mit roten Rosen, und bunte Schmetterlinge flattern über dem Blütenmeer, dann sehe ich wieder hold im schmeichelnden Traum meine Mutter in unserer kleinen Wohnung walten und ihr zur Seite meine Schwester!"

Zunächst noch befang enhatte Viktor immer eifriger gesprochen, seine Wangen hatten sich gerötet, seine Augen leuchteten, das Feuer hingebender Begeisteung schien sein ganzes Wesen zu durchglühen. Nun fürchtete er, daß er sich zu sehr durch seine Empfindungen hatte hinreißen lassen und versetzte nach einer kleinen Pause in dem früheren schüchternen Ton: „O, entschuldigen Sie vielmals, es ist nicht recht von mir — wenn ich von Musik auch nur spreche, ist's mir, als ob ich ein anderer wäre — und ich glaube, nein, ich weiß, Sie verstehen mich!"

Marija hatte seinen schwärmerischen Worten, die ihr ja nur sagten, was sie unausgesprochen so häufig selbst empfunden, mit pochendem Herzen gelauscht, ein tiefer, mitfühlender Klang lag in ihrer Sprache, als sie eifriger, wie es sonst ihre Art war, erwiderte: „Wie können Sie sich entschuldigen! Und wie sehr verstehe ich Sie! Wie glücklich müssen Sie sich fühlen, daß ihr Leben nur durch das eine große Ziel ausgefüllt wird, das muß ja so herrlich sein! Ja," und sie machte ein ganz bestürztes Gesicht, „ich hab' noch gar nicht gefragt, was Sie studieren — darf ich raten?" und zwei schalkhafte Grübchen zeigten sich auf den rosigen Wangen, „ich glaube Gesang."

„Stimmt!" rief Viktor fröhlich. „Aber woher wissen Sie denn das?"

„Ach," meinte Marija mit naivem Stolz, und sie kam sich wieder sehr überlegen vor, „wenn man selbst musiziert, das hat man dann so im Gefühl. Und auch was Sie besonders studieren, kann ich vielleicht erraten — — den „Siegfried", ja?"

„Stimmt wieder," meinte erstaunt der Jüngling. „Es ist wunderbar, daß Sie das wissen!"

Marija schüttelte lächelnd den Kopf, im Innern dachte sie: „O nein, das ist nicht wunderbar, so, wie du bist, sonnig und frühlingsumweht, hab' ich mir ja den Siegfried stets vorgestellt." —

Sie trat zum Flügel, stehend ein paar Töne anschlagend, dann fanden sich die Melodien, sie ließ sich auf den Sessel nieder, wie angezogen durch die Klänge, aus denen sich immer jubelnder das Liebeslied aus der „Walküre" entfaltete, ihr Haupt wandte sich langsam Viktor zu, der den Hut, den er bisher noch in der Hand gehalten, beiseite geworfen und näher getreten war. In seinen Augen lag es wie eine Frage, sie nickte nur mit strahlendem Aufleuchten in dem holden, verklärten Gesicht. Viktor begann, seine schöne Gestalt straffte sich, seine schüchterne Ungelenkigkeit verschwand, klar und stark, voll reinen Schmelzes war seine Stimme, erfüllt von quellender Innigkeit, von einem verhaltenen, stillen Jubel, daneben von der Kraft des stolzen Siegesbewußtseins: „Winterstürme wichen dem Wonnemond, in lindem Lichte leuchtet der Lenz; auf lauen Lüften lind und lieblich, Wunder webend er sich wiegt; über Wald und Auen weht sein Atem, weit geöffnet lacht sein Aug'" und immer heller, frühlingserfüllter ertönte der einzige Sang, der in heiligen Weisen das Knospen von Lenz und Liebe feiert: „Zu seiner Schwester schwang er sich her; die Liebe lockte der Lenz. In unserem Busen barg sie sich tief. Nun lacht sie selig dem Licht. Die bräutliche Schwester befreit den Bruder, zertrümmert liegt, was sie getrennt, jauchzend grüßt sich das junge Paar: vereint sind Liebe und Lenz!" —

(Fortsetzung folgt.)

## Sitzung der Handelskammer für das Fürstentum Lippe.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses gegen den unlauteren Wettbewerb wird Herr Kommerzienrat Hinrichs gewählt.

Zu den Kosten der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Vereinheitlichung der Deutschen Eisenbahnen bewilligt die Kammer für 3 Jahre je einen Beitrag von 30 Mk.

Fürstl. Regierung hat der Kammer den von einer Reichstagskommission aufgestellten Entwurf eines Reichswohnungsgesetzes zur Begutachtung übersandt und die Kammer gleichzeitig um eine Aeußerung über die vom Reichstage geforderte Errichtung von Pfandbriefanstalten im Anschluß an die Landesversicherungsanstalten und den Ausbau des Erbbaurechtes gefordert. Nach Durchsicht des Entwurfs beschließt die Kammer zu antworten, daß zu einem Wohnungsgesetz für Lippe kaum ein Bedürfnis vorliege, der Entwurf aber vom Standpunkt des Handels und Gewerbes zu Bedenken keinen Anlaß gebe; ferner daß die Errichtung von Pfandbriefanstalten im Anschluß an die Landesversicherungsanstalten zu dem Zweck, für Kleinwohnungen billiges Baugeld zu beschaffen, zu begrüßen sei und endlich, daß sie zu dem Vorschlage über den Ausbau des Erbbaurechts sich erst äußern könne, wenn nähere Bestimmungen darüber bekannt sind.

Fahrplansachen. Das Gesuch der Stadt Horn, die Eilzüge 169 und 170 auch im Winter an der Station Horn-Bad-Meinberg halten zu lassen, soll bei der Königl. Eisenbahn-Direktion in Hannover befürwortet werden. — Herr Kommerzienrat Potthoff hat als Vertreter der Kammer an der Fahrplankonferenz in Pyrmont am 22. Juli teilgenommen und berichtet darüber. — Zu einem für die Strecke Lemgo-Lage eingebrachten Fahrplanwunsch will Herr Lenzberg noch nähere Vorschläge machen.

Tariffragen. Die Königl. Eisenbahn-Direktion Hannover hat an die Handelskammer eine Anfrage über die Wirkung der im August und September v. J. für Düngemittel, Futtermittel, Hülsenfrüchte und Kartoffeln erlassenen Notstandstarife gerichtet. Die Kammer hat festgestellt, daß für Düngemittel der Preis fast unverändert geblieben, für die meisten Futtermittel und Hülsenfrüchte aber seit September erheblich gestiegen ist. Für die aus dem Auslande kommenden Futtermittel haben die Ausfuhrländer und Importeure mit Inkrafttreten der Notstandstarife die Preise erhöht und die inländischen Händler waren gezwungen, die höheren Preise zu bewilligen, trotzdem ihre Abnehmer auf die Frachtersparnis Anspruch machten. In der Regel ist diese denn auch den Verbrauchern, wenn auch bedingt, zugute gekommen.

Eine weitere Anfrage der Königl. Eisenbahndirektion ob eine Verlängerung des am 31. Dezember ablaufenden Ausnahmetarifs für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh erwünscht erscheint, soll bejaht werden.

Eine Anfrage des Deutschen Handelstags wegen Beförderung von Expreßgut soll dahin beantwortet werden, daß Vorschläge über eine Ausdehnung dieses Verkehrs auf neuen Stationen von hier aus nicht zu machen sind, daß aber die Einführung von dringendem Expreßgut und die Veröffentlichung der für den Expreßgutverkehr zugelassenen Zugverbindungen zu befürworten ist.

Verschiedenes. Der Antrag des Wirteverbands zu Detmold, um Zuwahl zweier Wirte in die Handelskammer wird abgelehnt und zwar mit der Begründung, daß von 697 Firmen, die der Handelskammer angehören, nur 15 dem Wirtestande angehören, diese aber meist nur nebenbei Gastwirtschaft, in der Hauptsache aber Handel mit Kolonialwaren usw. betreiben.

Der Detailliftenverband der Bekleidungsindustrie zu Berlin hat die Kammer aufgefordert, sich darüber zu äußern, was unter Selbstkostenpreis zu verstehen ist und ob die Ankündigung „Selbstkostenpreis" plus 10% geeignet ist, im Publikum die Meinung auszulösen, als ob der Anoncierende nur einen Bruttoverdienst von 10% hat, wenn er in den Ankündigungen hervorhebt, daß seine Preise 20 bis 30% billiger sind als allgemein üblich. Die Kammer beschließt zu erwidern, daß in der Praxis in den Detailgeschäften als Selbstkostenpreis durchweg der Preis der Ware bis zur Einstellung ins Lager angesehen wird, also der Einkaufspreis zuzüglich Fracht, Zölle und dergl. aber ohne die allgemeinen Handlungsunkosten, und daß in der erwähnten Ankündigung zweifellos eine Täuschung des Publikums liegt.

## Vermischte Tagesneuigkeiten.

**Schrecken der Lynchjustiz.** In der Stadt Culling im amerikanischen Staate Georgia haben vorgestern unerhörte Ausschreitungen von Weißen gegen Neger stattgefunden. Eine aus etwa 2000 Personen bestehende Menge stürmte das Gefängnis und bemächtigte sich eines 19jährigen Negers, der sich unter dem Verdacht der Mitschuld an einem Luftmord, dessen Opfer eine Farmerstochter war, in Haft befand. Der Mob riß dem Neger die Kleider vom Leibe und verstümmelte seinen Körper, der, von zahlreichen Kugeln durchbohrt, nackt durch die Straßen der Stadt geschleift wurde, um sodann auf dem Marktplatz als ein abschreckendes Schauspiel für Frauen und Kinder ausgehängt zu werden.

**Entführungsgeschichte in Amerika.** Großes Aufsehen erregt in Neuyork die Verhaftung des erst vor kurzem zum Legationssekretär in Panama ernannten H. E. Nolon, des Sohnes eines der hervorragendsten Chikagoer Versicherungsagenten. Er wird beschuldigt, ein 16jähriges Mädchen aus Glasgow entführt zu haben. Der Verhaftung liegen folgende Tatsachen zugrunde: Das Mädchen hatte auf der Polizei erzählt, daß sie im Mai dieses Jahres von Glasgow nach Amerika kam und sich im August mit einem Manne namens Foster verheiratete. Die Ehe gestaltete sich jedoch nicht glücklich und sie beschloß, zu ihrem Vater nach Glasgow zurückzukehren. Am vergangenen Donerstag verließ sie auf dem Dampfer Jeffersen Newports, der sie nach der Heimat zurückbringen sollte. Auf der Reise machte sie die Bekanntschaft des jungen Nolon, mit dem sie bald ein Freundschaftsbündnis schloß. Nolon machte ihr den Vorschlag, in Amerika zu bleiben, da er ihr eine Stellung besorgen wolle. Das Mädchen willigte ein und beide verließen das Schiff.

**Eine bedeutende Schnelligkeit** hat das Linienschiff „Kaiser" erreicht, das zurzeit seine Probefahrten erledigt. Es hat, wie gemeldet wird, bei der forcierten Meilenfahrt an der gemessenen Meile bei Neukrug eine mittlere Geschwindigkeit von 23,6 Seemeilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am 22. März 1911 als erster Vertreter der Kaiserklasse auf der kaiserlichen Werft in Kiel vom Stapel gelaufen. Es ist mit Turbinen ausgerüstet.

### Aus den Nachbargebieten.

**Lemgo.** Der am 15. Dez. 1895 geborene Mickelmacher **Karl Held**, Sohn der Eheleute Adolf Held hierf. hat seit dem 5. d. Mts. die elterliche Wohnung verlassen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Der Magistrat Lemgo bittet, nach dem Verbleib des Held zu forschen. Signalement: Statur: mittel, etwa 1,65 Mtr. groß, Haar: blond, Augen: blau, besondere Kennzeichen: Operationsnarbe an der rechten Rückenseite, Kleidung: graumelierte dünne Hose, schwarz-grau karriertes Jackett, blauweiß gestreifte Arbeitsbluse, gelbe Sandalen, dunkelblaue Mütze.

**Detmold.** Oeffentl. Aergernis erregte vor einig. Zeit ein Arbeiter aus Herford, als er ein junges Mädchen nach dem Bahnhof in Detmold brachte. Das Schöffengericht in Detmold bezeichnete das Vorgehen des Angeklagten als schamloses Gebahren und verurteilte ihn zu 100 M Strafe.

**Detmold.** Wegen Verkaufs von Nährsalzkaffee wurde ein Detmolder Geschäftsmann in der letzten Schöffengerichtssitzung zu 20 M Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich hierbei um das Suhrmannsche Fabrikat. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß eine Nahrungsmittelverfälschung vorliege, da keine Rede davon sein könne, daß das Surrogat Bohnenkaffee enthalte. Das Fabrikat sei in einer zur Täuschung des Publikums geeigneten Weise feilgehalten.

**Detmold. Einen dummen Streich** beging vor einiger Zeit ein Lehrling eines hiesigen Geschäftsmannes, indem er diesem auf das Geheiß eines Gehilfen Waren im Werte von 89 M stahl und diese, bis auf zwei Gegenstände, dem Gehilfen übergab. Unter den gestohlenen Gegenständen befanden sich auch einige Medaillen, von denen der Gehilfe annahm, daß sie sehr wertvoll seien. Er teilte daher auf einer offenen Postkarte seinem Bruder mit, daß er zwei wertvolle Medaillen „geklaut" habe. Diese Postkarte führte zur Aufdeckung des Diebstahls, da sie der Polizei übergeben wurde. Der Lehrling erhielt vom Schöffengericht Detmold wegen Diebstahls in 18 Fällen eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen und der Anstifter und Hehler eine solche von 3 Wochen. Der Lehrling soll indes der bedingten Begnadigung empfohlen werden.

**Heiligenkirchen,** 11. Sept. Unter der Anklage der Futtermittelverfälschung war ein hiesiger Müller vor das Schöffengericht in Detmold geladen worden. Es handelte sich hierbei um das bekannte Fasermehl, das der Angeklagte dem Gerstenschrot beigemengt hatte. Der Angeklagte erklärte, daß er nur drei Sack von den 100 Zentnern, die er gekauft hatte, verbraucht habe. Da er bereits vom Schöffengericht Horn zu einer Geldstrafe verurteilt ist, stellte das Schöffengericht Detmold das Verfahren ein. Das Gericht erachtete es als festgestellt, daß der Ankauf des verfälschten Futtermittels nur einmal stattgefunden habe, und daß nur eine strafbare Handlung des Angeklagten vorliege, weil nur eine einmalige Mischung erfolgt ist.

**Sonneborn,** 11. Sept. Vermißt wird seit dem 9. d. M. der 12 Jahre alte Schulknabe und Fürsorgezögling Friedrich Schmidt aus Großgoltern (Kreis Hameln). Der Junge, der bei dem Bäcker Koppermann in Afferde untergebracht war, hat sich in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. auf einer Tanzmusik auf der Afferdeschen Warte umhergetrieben, und ist dann anscheinend aus Furcht vor Strafe entlaufen. Wohin er sich gewandt hat, ist unbekannt. Er wird folgendermaßen beschrieben: Größe: mittelgroß und schlank, Augen: blau, Haare: blond, Gesichtsfarbe: frisch. Bekleidet ist er mit einem hellgrauen Anzuge (nur Rock und Hose), schwarzen Strümpfen, Schnürschuhen, weißem, schmal hellblau gestreiftem baumwollenen Hemd. Die Kopfbedeckung hat der Junge zurückgelassen. Zweckdienliche Mitteilungen werden vom Landratsamt in Hameln erbeten.

**Bösingfeld,** 12. Sept. Wie verlautet, findet hier in nächster Zeit eine Versammlung statt, in der Absicht, das Projekt einer durchgehenden Omnibusverbindung im Extertal zu betreiben und zu fördern. Die in letzter Zeit verschiedentlich geäußerten Pläne zur Schaffung besserer Verkehrseinrichtungen sind auf günstigen Boden gefallen. Es fragt sich nun, wie man die Einrichtung am besten trifft. Wenn wir regelmäßige Fahrten von Rinteln nach Barntrup, vielleicht bis Schieder, erhielten, die neben Personen und Postsachen auch etwas Fracht vermittelten, so wäre damit dem Extertal ein großer Dienst erwiesen.

**Cassel,** 12. Sept. Spielplan der Königlichen Schauspiele zu Cassel vom 15. bis 23. September. Sonntag, 15. Sept.: „Undine"; Montag, 16. Sept.: „Die Hugenotten"; Dienstag, 17. Sept.: „Iphigenie auf Tauris"; Mittwoch, 18. Sept.: „Das Nachtlager in Granada"; Donnerstag, 19. Sept.: „Der lächelnde Knabe"; Freitag, 20. Sept.: „Mignon"; Sonnabend, 21. Sept.: Unbestimmt; Sonntag, 22. Sept. „Die Hugenotten"; Montag, 23. Sept.: Unbestimmt.

**Duisburg,** 12. Sept. Zu der Schlagwetterexplosion auf der Zeche Westend teilt die Zechenverwaltung mit, daß die Ursache des Unglücks bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Die Vertreter der Bergbehörden sind heute eingefahren. Die Vermutung spricht dafür, daß die Schlagwetter plötzlich aufgetreten sind. Durch Schießen kann die Entzündung nicht herbeigeführt sein, da schon vier Stunden vorher geschossen worden war. Festgestellt ist dagegen, daß einer der fünf vor Ort liegenden Arbeiter die Explosion verschuldet haben muß, da das Glas der Grubenlampe durchgebrannt war. Das Unglück hat außer den fünf Toten keine weiteren Opfer gefordert.

**Göttingen,** 12. Sept. Eine absichtliche Einschleppung der Maul- und Klauenseuche in den gesunden Viehbestand eines Gehöftes hatte die Ferienstrafkammer abzuurteilen. Der Viehwärter Otto Herb aus Inningen bei Ulm wollte sich an seinem früheren Dienstherrn zu Catlenburg bei Northeim rächen. Seine Braut, die Magd Johanna Wiede aus Northeim, mußte ihm Rüben, an welchen kranke Rinder gefressen hatten, in Papier wickeln und er warf sie im Nachbargehöft den gesunden Tieren vor, welche natürlich sofort an der Seuche erkrankten. Als H. sich mit seiner Braut entzweite, zeigte sie alles dem Gendarmen an. H. revanchierte sich damit, daß er denunzierte, die W. habe mit Erfolg ein Verbrechen gegen das keimende Leben begangen und einen zweiten Versuch unternommen. Natürlich wurde festgestellt, daß H. dazu die Medikamente beschafft hatte! Nachträglich hat sich das einander würdige Paar vertragen, wohnt zusammen und will heiraten. Vorher hat jedoch H. eine Gesamtstrafe von neun Monaten, die W. eine solche von sechs Monaten Gefängnis zu verbüßen.

## Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

**Herford,** 13 September.

— **Gedenktage:** 13. September 1911 Riesenbrand im Antwerpener Hafen. 1892 geb. Prinzeß Viktoria Luise von Preußen, die einzige Tochter des deutschen Kaiserpaares. 1865 Preußens Besitzergreifung von Lauenburg. 1830 geb. Marie von Ebner-Eschenbach, hervorragende Schriftstellerin.

— **Nach Schluß des Manövers,** am 18. September, werden vier der teilnehmenden Truppen mit der Eisenbahn wieder in die Garnisonen zurückbefördert werden. Als Bahnhöfe, von denen die Züge abgehen, sind in Aussicht genommen, die Stationen Bad Oeynhausen, Löhne, Salzuflen, Schötmar und Herford. Der größte Teil scheint von hier abzugehen, da hierfür zwei Tage allein zur Absendung der Militärsonderzüge in Aussicht genommen sind. Die am zweiten Tage abzusendenden Truppen werden hier Quartier nehmen, während die am ersten Tage zur Abreise gelangenden Truppen hier durch Abkochen fertiggestelltes Essen erhalten. Als Lagerplatz ist das Lübberbruch in Aussicht genommen. Das Abkochen ist einem Unternehmer, der bereits aus Köln eingetroffen ist, übertragen worden. Hier wird auch das Essen für die auf der Station Salzuflen abreisenden Soldaten gekocht und dann mit Wagen nach Salzuflen befördert. Zur Zeit und nach Beendigung der Korpsmanöver scheint deshalb Herford in ein großes Militärlager verwandelt zu werden. Wenn doch nur ein Bataillon davon für immer hier bliebe!

— **Durch den Verkauf der Medaillen** für die **Nationalflugspende** ist in Herford nach Abzug der Bezugskosten ein Ueberschuß von 134.70 M erzielt worden. Von der Kämmereikasse sind bisher 2041.51 M gesammelt worden. Für die Nationalflugspende sind demnach bisher in Herford insgesamt 2176.21 M aufgebracht worden. Weitere Beiträge werden von der Kämmereikasse entgegengenommen.

— **Ein Geldbelohnung** verlieh der Herr Regierungs-Präsident den Herren prakt. Arzt Dr. Kopp, Heizer Heinrich Ellerbrock und Tischler Hermann Friekemeyer von hier, die seinerzeit bei dem ertrunkenen Zimmermann Vogt aus Hannover, den sie aus der Werre erretteten, und sofort Wiederbelebungsversuche angestellt hatten. Die Bemühungen waren leider ohne Erfolg geblieben.

— **Die Gala-Eröffnungsvorstellung des Zirkus Carl Reinsch** auf dem Lübberbruch fand gestern abend bei gutbesetztem Hause statt, nur der erste Rang wies zahlreiche Lücken auf. Gar mancher Besucher war gewiß mit geringen Erwartungen gekommen, doch diese wurden schon durch die äußere wie innere Aufmachung angenehm enttäuscht. Wohl selten hat Herford einen Zirkus gesehen, der so hübsch und sauber ausgestattet ist, wie dieser. Dazu beitragen mag, daß das Unternehmen noch jung und in der ersten Saison ist. Auch das Pferdematerial und die Kostümierung ließen nichts zu wünschen übrig. Was nun die Einzelleistungen anbetraf, so werden diese wohl auch den verwöhntesten Zirkusbesucher vollauf befriedigt haben. Die Schulung der Pferde war geradezu hervorragend. Alle Gang- und Tanzarten, sogar der Polka, gelangen vorzüglich und reicher Beifall lohnte die Leiter. Sehenswert waren auch die drei Akrobaten, zwar noch junge Leute, die aber in ihren Leistungen sowohl an hängender Kette und in Handstandvorführungen auf der Höhe waren und wohlverdienten Beifall fanden. Ein eleganter Springer war Gerhardi Moho, der mit Leichtigkeit über zwei Herforder Taxameter einen schneidigen Salto mortale ausführte. Auch die Schleuderbrett-Akrobaten fanden für ihre sauberen Darbietungen gerechte Anerkennung. Die Clowns und der dumme August wußten die Pausen angenehm zu verkürzen und durch manchen Scherz und guten und faulen Witz dem Publikum heitere Augenblicke zu bereiten. Was Reklame und Programm versprachen, haben die Darbietungen voll und ganz erfüllt, so daß kein Besucher unbefriedigt das hübsche Zelt verlassen hat. Doch wirksamer als die toten Buchstaben werden die wandelnden Reklamen sein, so daß die Zirkusleitung heute gewiß ein vollbesetztes Haus erwarten darf.

— **Der Obst- und Gartenbauverein** von Herford und Umgegend hielt vorgestern nach langer Sommerpause im Evangelischen Vereinshause eine gut besuchte Versammlung ab. Den Hauptvortrag hielt Herr Garteninspektor Meyerkamp aus Bielefeld über Verwendung und Kultur der Stauden im Garten, im Anschluß an eine Staudenausstellung. Herr Meyerkamp hatte keine Mühe gescheut, sondern von allen besseren Stauden hübsche Exemplare nach hier gebracht, um diese in ihrer Blütenpracht zu zeigen. Die Ausstellung wurde auch vom 1. Bürgermeister Busse und Herrn Stadtbaumeister Collmeyer eingehend besichtigt. In seinem Vortrag zeigte Berichterstatter nach einem geschichtlichen Rückblick die Verwendung der Stauden in den Vor- und Hausgärten, in Parks und öffentlichen Anlagen. Ueber den diesjährigen Obstmarkt berichtete Herr Obstbaulehrer Mey. Der Markt soll am 9. Oktober in der Markthalle II von morgens 8—12½ Uhr und von 2—5 Uhr abgehalten werden. Die Anlieferung hat am Tage vorher zu geschehen. Jeder Sorte wird eine Abbildung der Sorte mit Angabe der Genuß- und Lagerreife und Aufbewahrungsvorschrift hinzugefügt. Herr Stadtgärtner Dammann berichtete sodann über den Ausfall der Balkon- und Fensterschmuck-Prämiierung. Diese Einrichtung hatte die Teilnahme der Bürgerschaft in hohem Maße wachgerufen, so daß über 300 Balkon usw. für die Preisbewerbung in Frage kamen. Ein klärender Vortrag im Laufe des Winters über wirkungsvollen Schmuck für Balkon und Fenster soll die Sache für das nächste Jahr vorbereiten. Beschlossen wurde, von dem Ausflug nach Rinteln abzusehen, dafür aber sei die Obstausstellung in Gütersloh vom 5.—7. Oktober zu besuchen. Zur Teilnahme an der Versammlung des Obstbauverbandes für Westfalen und Lippe in Recklinghausen wurden die Herren Jürgensmann und Ebert abgeordnet. Auf die Obstnachweisstelle des Verbandes in Herford wurde zur Benutzung empfehlend hingewiesen. Die Nachfrage sei bei weitem größer als das Angebot. Mit Dank gegen die Berichterstatter wurde dann gegen 7 Uhr die anregende Sitzung geschlossen.

— **Zarte Bande.** Die „Volkswacht" erhält folgendes Schreiben, das sie, wie sie schreibt, gern, auch ohne Berufung auf das Preßgesetz, veröffentlicht haben würde:

„In Nummer 212 Ihres Blattes vom 9. d. M. brachten Sie unter Herford, 8. September, „Zarte Bande", eine Notiz, die der Berichtigung bedarf, indem die Notiz arg entstellt ist. Auf Grund des Preßgesetzes ersuche ich um Berichtigung.

Zunächst ist der Auftritt nicht am Sonnabend, sondern am Donnerstag passiert. Ich habe der Frau Großjohann nicht das Ohr abgebissen, sondern durch einen Biß nur leicht verletzt. Ich befand mich in Notwehr und konnte mich der Person nicht anders erwehren, so daß ich gezwungen war, so zu handeln.

Mit Hochachtung

Frau Leyendecker."

Wie der „Volkswacht" ihr Gewährsmann mitteilt, hat Frau Leyendecker der Frau Großjohann allerdings das Ohr nicht völlig abgebissen. Aber mit der leichten Verletzung durch einen Biß, das stimmt nicht, denn Herr Dr. Delius hat das Ohr durch fünf Stiche festnähen müssen.

— **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert heute Herr Oberpostassistent Thies. Seit Jahren am Ausgabeschalter beschäftigt, ist er den Bürgern als ein liebenswürdiger und entgegenkommender Beamter bekannt. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange in körperlicher und geistiger Frische seines Amtes zu walten.

— **Schöffengericht.** In der gestrigen Sitzung wurden folgende Strafsachen verhandelt: Der Operateur D. aus Lage i. L. wurde von der Beschuldigung, in Herford ohne polizeiliche Erlaubnis Sprechstunden abgehalten zu haben, freigesprochen. — Ebenfalls freigesprochen wurde der Neubauer B. aus Spenge, welcher widerrechtlich über ein fremdes Kleefeld gegangen sein sollte. — Die Straffache gegen die Ehefrau L. aus Herford wegen Diebstahls wurde vertagt. — Der Arbeiter K. von hier wurde mit vier Monaten Gefängnis bestraft, weil er die Ehefrau S. von hier mit einem Schlüssel geschlagen hatte. — Die beiden Handelsleute N. von hier waren angeklagt, den Färber S. von hier mißhandelt zu haben. Der eine erhielt 30 M, der andere 20 M Geldstrafe. — Die Eheleute Landwirt H. von hier standen unter der Anklage, die von ihnen verkaufte Milch wissentlich mit Wasser gefälscht zu haben. Sie wurden zu Geldstrafen von je 100 M evtl. zu je 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

— **Der Feldwebel.** Nach § 2 des Schankgefäßgesetzes in der Fassung vom 24. Juni 1909 muß der Abstand des Füllstrichs von dem oberen Rande der Schankgefäße bei Schankgefäßen von Bier zwischen 2 und 4 Zentimeter betragen. Bis zum 1. Oktober 1913 ist der Gebrauch von Schankgefäßen für Bier mit einem Mindestabstand von 1 Zentimeter gestattet. Gläser und Krüge, die der bisherigen Vorschrift entsprechen, können auch nach dem 1. Oktober 1913 verwendet werden, wenn die neue Bezeichnung unter Verkleinerung des Sollinhalts der Schankgefäße um ein Zwanzigstel Liter an einer tieferen Stelle angebracht wird. Auf Anfrage hat das Reichsamt des Innern es für zulässig erklärt, daß der bisherige Füllstrich statt durch Abschleifen auch durch geeignete Durchkreuzung entfernt wird. Die Durchkreuzung muß jedoch genügend deutlich sein, um die Ungiltigkeit des alten Füllstriches außer Zweifel zu stellen.

— **Ihren 20. Geburtstag** begeht heute am 13. September die einzige Tochter unseres deutschen Kaiserpaares, Ihre Königliche Hoheit Prinzeß Viktoria Luise von Preußen. Seitdem die hohe Dame in die Oeffentlichkeit eingetreten ist, hat man ihr überall da, wo sie in nähere Berührung mit deutschen Volkskreisen getreten ist, die wärmsten Sympathien entgegengebracht. In ihrem liebevollen, stets hilfsbereiten Wesen ähnelt sie ganz ihrer hohen Mutter, unserer allverehrten Kaiserin. Prinzeß Viktoria Luise erfreut sich einer tadellosen Gesundheit, eines regen Geistes- und Gemütslebens. Mögen ihr diese Gaben auch ferner erhalten bleiben, das ist heute der Wunsch des ganzen deutschen Volkes, das ist auch unser Wunsch an ihrem heutigen 20. Geburtstage. Gott erhalte, Gott schütze, **Gott** segne auch ferner die einzige Tochter unseres Kaiserpaares!

— **Postalisches.** Von nun an beträgt die Frist zur Erledigung von Unbestellbarkeitsmeldungen zu Paketen mit oder ohne Nachnahme zwei Monate bei Paketen nach den deutschen Postanstalten in der Türkei und in Marokko, 3 Monate bei Paketen nach Kamerun und Togo, 4 Monate bei Paketen nach Deutschostafrika, Deutschsüdwestafrika, Kiautschou und den deutschen Postanstalten in China und 6 Monate bei Paketen nach Samoa und Deutsch-Neuguinea.

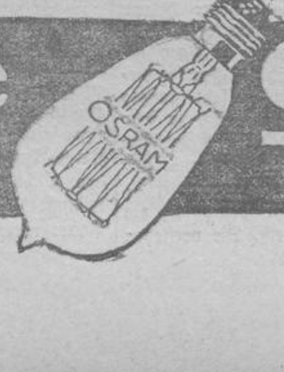
— **Herrn Justus Petri** widmen der Automobil-Club Westfalen und der Westf.-Lipp. Luftfahr-Verein folgenden Nachruf: Durch einen tiefbedauerlichen Unfall haben die beiden unterzeichneten Vereine eines ihrer bewährtesten Mitglieder verloren. Am 10. September, abends 6½ Uhr, ereilte der Tod während der Automobilfahrt von Detmold nach hier Herrn Zivil-Ingenieur Justus Petri. Der uns so unverhofft und unter so tragischen Umständen Entrissene war Mitglied des Automobil-Club Westfalen seit Juni 1909 und gehörte unserem Luftfahrvereine seit dessen Gründung als Vorstandsmitglied an. In beiden Vereinen reißt Petris Tod eine klaffende Lücke. Seine große und unermüdliche Arbeitskraft hat er stets in uneigennützigster Weise in den Dienst des Automobilismus und der Luftfahrt gestellt, und damit die Bestrebungen unserer Vereine auf das tatkräftigste gefördert. Ganz außerordentliches geleistet hat Petri für die Organisation des Westf.-Lipp. Luftfahr-Vereins. Als 1. Vorsitzender des Fahrten-Ausschusses und Schriftführer war unser Petri, wie wir ruhig behaupten können, die Seele unseres Vereins. Die Fahrt im Freiballon lernte er zunächst als Fahrgast und bald als geprüfter Ballonführer lieben und in allen ihren Teilen mit der ihm in allen Dingen eigenen Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, sei es in der Behandlung des Fahrmaterials, in der Mechanik des Ballonfluges oder in der Erkenntnis der atmosphärischen Bedingungen für die Luftfahrt überhaupt erfassen, und die gewonnene Erkenntnis im Kreise der Vereinskameraden weiter verbreiten. — Eine Fülle von Kenntnissen, eine Fülle von Tatkraft hat uns der Tod entrissen. Was aber mehr noch sagen will, ein Herz steht still, das in jedem Schlage lauter und rein und ohne Falsch war. Wir alle betrauern in Justus Petri einen treuen Kameraden, der den meisten unter uns ein lieber Freund geworden, dessen Andenken wir ehren werden bis ans Ende.

— **Die Tagesordnung für den 34. ordentlichen Westfälischen Städtetag in Witten,** im Saale der Gesellschaft „Casino" (Heilenstraße Nr. 12) am Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. Oktober, lautet: Freitag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr: 1. Geschäftsbericht; 2. Rechnungslegung; 3. Besprechung über die infolge der vorgeschlagenen Maßregeln gegen die Teuerung in den Westfälischen Städten gemachten Erfahrungen (Berichterstatter: Herr Oberbürgermeister Plaßmann-Paderborn); 4. Gemeinnütziger öffentlicher Milchausschank in den Städten (Berichterstatter: Herr Professor Dr. Kamp-Bonn); 5. Erfahrungen der Städte hinsichtlich der Reform des höheren Mädchenschulwesens (Berichterstatter: Herr Oberbürgermeister Cuno-Hagen). Sonnabend, den 5. Oktober, vormittags 11 Uhr: 1. Abwässerreinigung und Flußverunreinigung; 2. Die Reichsversicherungsordnung und die Gemeinden (Berichterstatter: Herr Beigeordneter Antoni-Gelsenkirchen); 3. Besprechung des Antrages des Abgeordneten Grafen von Spee betr. die Bewertung land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke bei Veranlagung der Grundwertsteuer (Berichterstatter: Herr Beigeordneter Dr. Rühl-Herne); 4. Vorstandswahl; 5. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Städtetag; 6. Verschiedenes.

— **Das 2. Hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 77 in Celle,** das bekanntlich zum Träger der Ueberlieferungen des ehemaligen Hannoverschen 5. Inf.-Regts. bestimmt ist, feiert am 26. März 1913 sein 100jähriges Jubiläum. — Nach der A.-K.-O. vom 19. 12. 1903 wird zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen früherer Hann. Truppenteile allen Teilnehmern an der Jubelfeier, die früher in der Hann. Armee, also in diesem Falle im ehemaligen Hann. 5. Inf.-Regt. gedient haben, die Hannov. Jubiläums-Denkmünze zuerteilt.

— **Das Jahr 1913** ist, wie kaum eines seiner Vorgänger, reich an Kalendermerkwürdigkeiten. Fastnacht fällt sehr früh, nämlich auf den 4. Februar, das ist die früheste Fastnacht des 20. Jahrhunderts. Gleich früh trifft sie, wenn bis dahin der Ostertermin keine Aenderung erfahren hat, erst im Jahre 2300 ein. Mithin ist der Gründonnerstag am 20. März, Karfreitag am 21. März und das Osterfest am 23. und 24. März. Himmelfahrt trifft auf den 1. Mai und Pfingsten auf den 11. Mai.

— **Märkte im September 1912.** 17. Detmold, Brakel, Gütersloh, Hannover, Oeynhausen. 18. Willbasen, Stadthagen, Petershagen. 19. Alverdissen, Schötmar, Bückeburg. 20. Wiedenbrück. 23. Lemgo. 24. Horn, Lüdenhausen, Steinhude, Corbach, Beverungen, Bielefeld, Lübbecke, Hannover, Polle. 25. Oerlinghausen, Steinheim.

Neue Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

— **Jubiläum des Herrn Kommerzienrat Böckelmann.** Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht teilen wir noch mit, daß heute morgen eine Feier in der Zentralfabrik stattfand. Der Fabrikeingang war innen geschmückt, ebenso das Privatkontor. Hier empfing der Jubilar zuerst das gesamte kaufmännische Personal und sämtliche Filial-Meister. Herr Oskar Zeyß, welcher im vorigen Jahre sein 25 jähriges Dienstjubiläum bei der Firma feierte, hielt an den hochverehrten Chef eine Ansprache und überreichte am Schluß eine Adresse der Angestellten und Meister. Das sehr schön ausgeführte Blatt ist bei Gebr. Klingenberg, Detmold, hergestellt und feiert „neben dem erfolgreichen, hervorragend tüchtigen Geschäftsmann, den wohlwollenden, warmherzigen Menschenfreund". Herr Kommerzienrat Böckelmann erwiederte tief ergriffen mit freundlichen Worten des Dankes und hob dabei die treue Mitarbeit seines Bruders hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Treue zwischen der Firma und den Angestellten auch fernerhin erfolgreiche Arbeit gewährleisten möge. Nun erschienen sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen und überreichten ein großes Brustbild des Jubilars, welches Herr Photograph Ganzemüller, Herford, in sehr schöner Weise hergestellt hat. Herr Kommerzienrat Böckelmann dankte hocherfreut für die Gaben und reichte allen die Hand. Es war eine schöne eindrucksvolle Feier, welche allen unvergessen bleiben wird. — Herr Bürgermeister Busse überbrachte die Glückwünsche des Magistrats, die Geschäftsfreunde übersandten eine Anzahl prachtvoller Blumenarrangements; es waren über 100 telegraphische Glückwünsche eingegangen.

— **Lichtspielhaus am alten Markt.** Der Weltschlager „Der Mann ohne Gewissen" ist in dem neuen Programm für Sonnabend bis einschl. Montag der Hauptanziehungspunkt. Es ist ein Drama mit selten schönen Szenen und spannend aufgebauter Handlung, dargestellt von den ersten Kopenhagener Hofschauspielern. Das übrige Programm ist reichhaltig und bietet Humor und Naturaufnahmen neben dem Pathé-Journal. Der Anzeigenteil besagt das Nähere.

— **Die Viktoria-Lichtspiele** haben seit Dienstag mit den Vorstellungen ausgesetzt, da das Theater einer gründlichen Ausbesserung unterzogen werden mußte. Es wird nun am Sonnabend in vollständig neuem Gewande erscheinen und die Wiedereröffnungsvorstellung wird die hundertste Spielfolge des Unternehmens bringen. Wie vielseitig sie ist, sieht man im Anzeigenteil. Unter anderm erscheint die große Tragödin Henny Porten in dem hervorragenden Filme „Die Toten schweigen".

— **Angestelltenversicherung.** Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichs-Gesetzblatt S. 989) sind von den versicherten Angestellten und ihren Arbeitgebern Vertrauensmänner zu wählen. Diese Vertrauensmänner wählen Beisitzer für den Verwaltungsrat, die Rentenausschüsse, die Schiedsgerichte und das Oberschiedsgericht, und können von der Reichsversicherungsanstalt oder den Rentenausschüssen bei Erledigung ihrer Geschäfte zur Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Sie sind also die Vertreter der Beteiligten bei der Ausführung und Handhabung des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Die Wahlen der Vertrauensmänner werden voraussichtlich im Herbst d. J. stattfinden. Hierbei gilt als Ausweis für die versicherten Angestellten die Versicherungskarte, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten. Die Versicherungskarten werden von den Ausgabestellen der Angestelltenversicherung für die versicherten Angestellten ausgestellt, insoweit sie nicht Mitglieder von Ersatzkassen sind. Voraussetzung für die Ausstellung der Versicherungskarte ist, daß der versicherte Angestellte zuvor die Vordrucke einer Aufnahme- und Versicherungskarte, welche bei den Ausgabestellen unentgeltlich erhältlich sind, ausgefüllt und der Ausgabestelle eingereicht hat. Alle versicherten Angestellten werden aufgefordert, sich schleunigst von der Ausgabestelle, in deren Bezirk sie beschäftigt sind, oder von ihrem Arbeitgeber, sofern er im Besitze der Vordrucke ist, die Vordrucke einer Aufnahme- und einer Versicherungskarte verabreichen zu lassen und unter Einreichung der ausgefüllten Vordrucke bei der Ausgabestelle ihres Beschäftigungsortes die Ausstellung der Versicherungskarte zu beantragen. Ueber die Ausfüllung gibt die mit den Vordrucken auszuhändigende Belehrung Auskunft. — Als Ausweis ist der Ausgabestelle der Steuerzettel und gegebenenfalls die Quittungskarte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vorzulegen. — Versicherte Angestellte, welche bei den Wahlen nicht im Besitze einer Versicherungskarte sind, gehen ihres Wahlrechts verlustig. — Die Arbeitgeber, welche versicherte Angestellte beschäftigen, werden aufgefordert, bis zur Wahl sich von der Gemeindebehörde eine Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten ausstellen zu lassen. Ohne diese Bescheinigung können sie zur Wahl nicht zugelassen werden. — Ausgabestellen sind für die Stadt Herford Rathaus I, Elisabethstraße, Zimmer Nr. 3, für die Stadt Bünde die Polizeiverwaltung das. und für die Aemter die Ortspolizeibehörden, d. i. der Amtmann.

— **Versicherungsgesetz für Angestellte.** In Ergänzung der vorstehenden Notiz sei noch folgendes mitgeteilt: Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte sind versicherungspflichtig für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters sowie zugunsten der Hinterbliebenen vom vollendeten 16. Lebensjahre Angestellte in leitender Stellung, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in einer ähnlich gehobenen oder höheren Stellung ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung, Büroangestellte, soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden, sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, Lehrer und Erzieher. Voraussetzung der Versicherung ist für alle diese Personen, daß sie nicht berufsunfähig sind, daß sie gegen Entgeld als Angestellte beschäftigt werden, daß ihr Jahresverdienst 5000 Mk. nicht übersteigt und daß sie beim Eintritt in die versicherungspflichtige Beschäftigung das Alter von 60 Jahren noch nicht vollendet haben.

— **Enger,** 12. Sept. Kluges Pferd. Nach Wellingholzhausen rückte eine Batterie vom 7. Artillerie-Regiment, nachdem sie 11 Tage im benachbarten Dorfe Sudum zum Regiments- und Brigade-Exerzieren gelegen hatte. Am Tage nach dem Abrücken der Batterie stand morgens 6 Uhr, fröhlich wiehernd, das Pferd eines Kanoniers, Einlaß begehrend, vor einem Bauernhause. Das Tier hatte sich im Stalle zu Wellingholzhausen losgerissen und war bei Nacht und Nebel auf und davon gestürmt, durch fremdes Gelände, 35 Kilometer zurück zum alten Quartier. Auf ein Telegramm des Eickumer Quartierwirts erschien laut E. A. nachmittags ein Einjähriger, um sein treues Schlachtroß wieder abzuholen.

— **Westerenger,** 11. Sept. Feuer. Gestern abend brannte die Scheune des Kolons Jürging hierselbst Nr. 16 nieder. Das in derselben befindliche Inventar wurde gerettet, während einige Fuder Holz und etwas Stroh verbrannten. Das Gebäude und Inventar ist versichert. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht ermittelt.

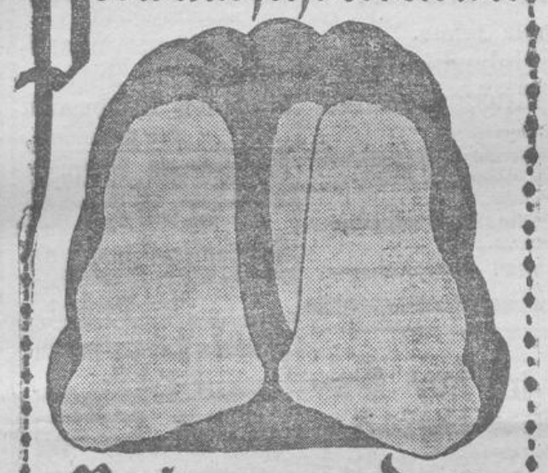
## König Friedrich August von Sachsen Generalfeldmarschall.



Während des Kaisermanövers ernannte der Kaiser den König von Sachsen zum Generalfeldmarschall und überreichte ihm selbst den Marschallstab. Auch die beiden Vorgänger des jetzigen Königs von Sachsen auf dem Throne waren Generalfeldmarschälle. Die preußische Armee zählt heute deren fünf: Graf von Haeseler, Arthur, Herzog von Conaugt, Graf von Schliefen, von Bock und Polach und Freiherr von der Goltz. Dazu kommen noch neun Generalobersten, von denen fünf den Rang eines Feldmarschalls besitzen.

König Friedrich August, dessen Bild wir heute bringen, steht im 48. Lebensjahre, stand bisher im Range eines Generaloberſten und ist Chef bezw. Inhaber einer ganzen Anzahl Regimenter der deutschen Kontigente. Auch ist er Inhaber des österreichischen Dragoner-Regiments Nr. 3 und spanischer Ehrenoberst.


„Rennsa"
Preisausschreiben 1912!



»Backwunder«
das echte
Sicherheits-Backpulver!


## Literatur.

Nummer 37 der Zeitschrift „Die Wochenschau" (Verlag W. Giardet, Essen-Ruhr) dürfte wegen ihrer Fülle illustrativen wie textlichen Stoffes ihre Leser vollauf befriedigen.

Der textliche Teil der Nummer bietet neben der 3. Fortsetzung des laufenden Romans „Die weiße Frau" von der in ganz Deutschland so beliebten und geschätzten Schriftstellerin Anny Wothe eine wirklich interessant geschriebene Novelle „Das Ultimatum" sowie einen mit 7 herrlichen Abbildungen ausgestatteten Beitrag über die Hochvogesen. Die sich als Familienzeitschrift einer allgemeinen Beliebtheit erfreuende „Wochenschau" ist zu dem äußerst niedrig bemessenen Bezugspreis von nur 15 Pfg. pro Heft durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

## Standesamt Amt Spenge.

Nachrichten vom 15. August bis 1. September.

Geburten:

Ein Sohn dem Kolon Wilhelm Wellmann-Spenge, Holzarbeiter Gustav Kiel-Spenge, Maurer Heinrich Buschmann-Spenge.

Eine Tochter dem Zigarrenarbeiter Wilhelm Nienaber-Spenge, Zigarrenarbeiter Heinrich Ewering-Spenge, Schmied Heinrich Völler.

Aufgebote:

Knecht Wilhelm Schoregge-Spenge und Haustochter Luise Ackermann-West-Hogel, Zigarrenarbeiter Friedrich Borgstädt-Spenge und Zigarrenarbeiterin Auguste Cornelsen-Lenzinghausen, Stellmachermeister Wilhelm Linders-Dreyen und Zigarrenarbeiterin Auguste Bartelborth-Spenge.

Eheschließungen:

Schneidergehilfe Friedrich Barkey-Hamborn und Näherin Marie Cornelsen-Spenge, Gärtner Heinich Saux-Spenge und Susanna Judt-Salchaudorf.

Sterbefälle:

Kind Walter Buschmann-Spenge, 4 M.; Kind Herm. Heinrich Gustav Kinker-Spenge, 3 M.


NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese.
Rotationsdruck und Verlag: Quentin'sche Druckerei und Verlagsanstalt.



Hausfrauen A.B.C.



Allseitig

gelobt wegen ihres feinen Aromas, hohen Wohlgeschmacks und ihrer überaus grossen Butterähnlichkeit werden die beliebten Spezialitäten:

**Siegerin** allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und

**Palmato** beliebteste, unerreicht feinste, vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste Butter-Ersatzmittel!

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.


**Witterungsbericht vom 13. September.**

Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 5,0°
Höchste Temperatur des Vortages: 16,7°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 3,0°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 765,9 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 772,4 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr — mm
Wind: Still. Wetter: Wolkig.

**Wetteraussicht für den 14. September.**
Trocken, vorwiegend heiter, ziemlich warm, nachts kalt.


8
guterhaltene Bogenlampen
billig zu verkaufen. 4590
Hermann Herzfeld.


## Handelsregister des Königlichen Amtsgericht zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist bei der **„Westfälischen Vereinsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Herford"** (Nr. 37 des Registers) am 9. September 1912 eingetragen worden, daß Heinrich Haase zu Herford als Geschäftsführer und Professor Dr. Adolf Neumann zu Herford als stellvertretender Geschäftsführer bestellt sind, und daß die Vertretungsbefugnis des Alfred Pieper erloschen ist.


**Zwangs-Verkauf.**
Sonnabend, 14. September, nachm. 12¼ Uhr, werde im Auktionslokale beim Wirt Aßhauer hierselbst
**2 Kleiderschränke**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Verkauf.**
Sonnabend, d. 14. Sept., nachm. 3½ Uhr werde ich im Auktionslokale beim Wirt H. Wortmann in Hiddenhausen
1 Schirmschrank,
1 Wäscheschrank,
1 Trefen m. Glasaufsatz,
1 Stück Bettbarchend,
2 Stücke Manchester,
1 Stück Rouleaustoff
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

**Kanarienvögel**
werden gekauft in Vlotho bei Gastwirt Nolting Freitag, den 13. Sept. den ganzen Tag, Sonnabend, den 14. bis 3 Uhr nachmittags. Hähne per St. 3 M., Weibchen 30 Pfg. 4596
Fritz Klocke, Vlotho.

**Junges Mädchen**
welches Lust hat, das Kostümbügeln gründlich zu erlernen, findet sof. gegen entsprechende Vergütung Aufnahme. 4555
Färberei Münzer
Steinstraße 15.

Jugendliche
**Arbeiterinnen**
gesucht 4583
Emanuel Weinberg
Schokoladenfabrik.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle**
gesucht auf sofort 4573
Friedrich Niederlohmann
Elmterstraße 170.

**Panama-Rinde**
(Waschholz) empfiehlt
Heinrich Nolting, Rennstraße.

**Ia. Viehlebertran**
**Ia. Glaubersalz**
**Ia. Futterkalk**
(Marke A u. B)
Heinrich Nolting, Rennstraße.

**Pension Maria Theresia**
Engerstraße.
An Musik-, Mal- u. Brennstunden, Schneider- u. Handarbeits-Kursus können junge Damen hiesig. Stadt teilnehmen. Meldungen erbeten. 4562


**Der Weg zum Wohlstand** liegt in einer sparsamen Wirtschaftsführung der Hausfrau! Große Ersparnisse in Haushalt und Küche durch Selbstanfertigung der Garderobe für sich und ihre Kinder ermöglicht jeder Hausfrau die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus". — Jedes Heft enthält einen reichhaltigen Modenteil mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen, und zwar bringen die Hefte wöchentlich abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Kindergarderobe und Wäsche für Erwachsene und Kinder. Der hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erstrebt durch erschöpfende Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierte Artikel sowie Lektüre für die Kinderwelt bringen jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit" bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" nur 15 Pfg. wöchentlich oder Mk. 1.80 vierteljährlich. Damen, die nur Moden wünschen, können die Modenbeilage auch apart bestellen unter dem Titel: „Die Hausschneiderei" (vierzehntäglich 15 Pfg. oder 90 Pfg. vierteljährlich.) Alles Nähere wolle man aus dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. 4558



Die Begrüßung des päpstlichen Legaten Kardinals Rottum beim eucharistischen Kongreß in Wien.

## Ortsstatut

**betreffend die Festsetzung der Termine für die Aufstellung, Berichtigung und Auslegung der Wählerliste für die Stadtverordnetenwahl in der Stadt Herford.**

Auf Grund des § 11 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und des Gesetzes vom 20. Mai 1896, betreffend die Ergänzung der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856, wird mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung für den Bezirk der Stadt Herford folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Liste der stimmfähigen Bürger, die gemäß § 19 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 zu führen ist, wird nur in den Jahren, in denen nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Wahl stattzufinden hat, aufgestellt.

§ 2. Alljährlich vom 1. bis 15. September schreitet der Magistrat zur Berichtigung der Liste.

Alljährlich vom 1. bis 15. Oktober wird die Liste in ortsüblicher Weise in der Stadtgemeinde offen gelegt.

§ 3. Die Stadtverordnetenversammlung hat über erhobene Einwendungen bis zum 31. Oktober zu beschließen.

§ 4. Sofern in anderen Jahren Ersatzwahlen notwendig werden und deshalb eine neue Liste aufgestellt werden muß, erfolgt die Aufstellung mindestens 3 Monate vor dem für die Wahl festzusetzenden Termine.

Innerhalb eines halben Monats nach der Aufstellung schreitet der Magistrat zur Berichtigung der Liste, während eines weiteren halben Monats wird die Liste in ortsüblicher Weise offen gelegt und die Stadtverordnetenversammlung hat bis zu einem Zeitpunkt, der mindestens einen Monat vor dem Wahltermin liegt, über etwa eingegangene Einsprüche zu beschließen.

§ 5. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage seiner Bekanntmachung in Kraft. Das Ortsstatut vom 14. Januar 1908, betreffend Festsetzung der Termine für die Berichtigung und Auslegung der Bürgerliste wird hiermit aufgehoben.

Herford, den 21. Mai 1912.

**Der Magistrat.**
gez. Busse. Brand. Herm. Müller. Heinr. Schönfeld.
Carl Höpker.

Genehmigt auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1896 (G. S. S. 99) und § 11 Absatz 2 der Städteordnung vom 19. März 1856 (G. S. S. 237) in Verbindung mit § 16 Absatz 3 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (G. S. S. 237).

Minden, den 27. August 1912.

**Namens des Bezirksausschusses.**
**Der Vorsitzende.** gez. von Borries.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Herford, den 4. September 1912.

**Der Magistrat.** Busse. 4433




Aufstieg Sauerstoff!

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen nur aus dieser Originalflasche mit MAGGI's Würze nachfüllen.

Junge Mädchen und
**Frauen,**
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. - Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei Carl Meyes, Höckerstraße 6.

Eine herrschaftliche
**Bettstelle**
mit Matratze zu verkaufen.
Hansastr. 7 I.

**Achtung!**

Berechtigtes **Aufsehen** erregt

# Lichtspielhaus

**Alter Markt**

**Sonnabend, Sonntag u. Montag**
**durch den Sensations-**
**Weltschlager ersten Ranges**

## Der Mann ohne Gewissen!

Ein Schlager aller Schlager in 3 Abteilungen

**dargestellt von den Sternen der Kopenhagener Hofschauspieler. Dieses Drama besitzt alle Vorzüge, eine packende und sehr spannend aufgebaute Handlung, originelle Ausstattung, vorzügliches Spiel und einen hochdramatischen, wenn auch versöhnenden Schluss.**

**Humoreske!** **Humoreske!**

Die Liebe kennt kein Hindernis!
Stürmischer Lacherfolg.

**Rouen.**
Herrliche Naturaufnahme.

:: Pathe Journal. ::
Das Neueste vom Erdenrund.

**Einlagen für Wochentags:**

**:: Das Geständnis. ::**
Tragödie.

**Gottlieb Wurm als Preisspringer**
tolle Humoreske, zum wälzen.

**Die Güte der Vorstellungen ist es einzig und allein, worauf der gute Ruf und das Renommee des**

**Lichtspielhauses**

**beruht!**

---

1908 1908

# ‚F. C. Union'

**M. d. W. S. V.**

feiert am 15. September in der „Neuen Welt" (Aug. Liedtke) sein

## IV. Stiftungsfest

Außer **Theater-Aufführungen** und **Blumenverlosung** findet bei eintretender Dunkelheit **Fackelpolonaise** mit Brillantfeuerwerk statt. Der Verein hat es sich angelegen sein lassen, dieses Fest glanzvoll zu gestalten und wir können jedem Besucher genußreiche Stunden versprechen. 4486

**Das Festkomitee.**

---

**Herford.**

**Heute Freitag, 13. Sept.,** abends 8½ Uhr:

**Grosser Sport-Abend.**

## Circus Reinsch.

**Direktor Reinsch** mit seinem Schulpferd

**Eulenspiegel,**

das einzig polkatanzende Schulpferd. Die doppelte Schule des Herrn und Frau Direktor Reinsch.

**Gerhardi Mohr,**
der König der Springer.

**Preise der Plätze:**

| Plätze | Abendpreise und Sonntag nachm.: Kinder bis 12 Jahre die Hälfte. | Mittwoch-, Sonnabendnachm für Erwachsene und Kinder. |
|---|---|---|
| Gallerie . . . . | —.50 | —.25 |
| 2. Platz . . . | 1.— | 0.50 |
| 1. Platz . . . | 1.50 | 0.75 |
| Sperrsitz 2. R. . | 2.— | 1.— |
| Sperrsitz 1. R. . | 2.50 | 1.25 |
| Logensitz . . . | 3.— | 1.50 |

Sonnabend 2 Vorstellungen, nachm. zu halben Preisen.

---

## Club Frohsinn

feiert am **Sonntag, den 15. September d. J.** im Saale des Herrn **Fritz Brinkmann**, Rentor ein gemütliches

## Tanzkränzchen

—: **Anfang 4 Uhr.** :—

Es ladet ergebenst ein 4556

**Der Vorstand.**

---

Es beginnen wieder

## Kurse

im Zuschneiden, Wäscheanfertigen, Kleider-, Jacken- und Mäntelnähen, Handarbeiten jeder Art, wie Nadelarbeiten, Klöppeln, Brandmalerei, Schnitzen, Batiktechnik, Metallplastik usw. 4304

**Ab 15. September:**

3 monatlicher Kursus

im Zuschneiden und Anfertigen einfacher Kleidungsstücke.

Dieser Kursus soll Frauen und jungen Mädchen, welche tagsüber im Beruf tätig, Gelegenheit geben, ihre Garderobe selbst herzustellen.

Monatlicher Unterrichtspreis Mk. **1,50.** Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt nähere Auskunft:

**Emilie Henger**
**staatl. gepr. Gewerbeschullehrerin**
**Credenstrasse 33.**

---

# Vorsichtige Hausfrauen




achten darauf, dass sie auch das erhalten, was sie haben wollen. Es ist in letzter Zeit versucht worden, den Hausfrauen andere Kaffee-Ersatzmittel anstelle des echten **Bikrobin-Nährsalzkaffee** in die Hand zu drücken. Um die Täuschung zu erreichen, hat man sogar die **Bikrobin-Packung** nachgeahmt! — Hausfrauen lasst Euch nichts als „ebensogut" aufreden, sondern sagt solchen Verkäufern, die Euch etwas anderes geben wollen als den gesundheitsfördernden und wohlschmeckenden echten **Bikrobin-Nährsalzkaffee** gehörig Eure Meinung. **Bikrobin-Nährsalzkaffee** gibt es nur in rosaroter Packung, da aber diese Packung nachgeahmt wird, so ist es nötig, auch auf das Wort **„Bikrobin"** und die nebenstehende Schutzmarke zu achten.

**Bikrobin-Nährsalzkaffee** kostet nur **45 Pf.** das Pfundpaket, ist also nicht teurer wie minderwertige Nachahmungen. **Ueberall zu haben.** Wiederverkäufer wollen sich wenden an die Westfälische Bikrobin-Nährmittel-Industrie in Bielefeld.

---

**Süssrahm-Margarine**

# Mey-Lip, Westfalenwunder,



**Westfalenkrone** mit der Schutzmarke „Schinken"
Pflanzenbutter-Margarine

**:: Meyer-Ruhm ::**

Die Elitemarken der Branche ersetzen **feinste Landbutter.**

Ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille.

**Herforder-Westfälische-Süssrahm-Margarine-Fabrik**
4439 **Meyer's Herforder Pflanzenbutter-Fabrik**
**Hermann Meyer, Lippinghausen** bei Herford.

---

# Erste flugsportliche Veranstaltung

in Herford am Sonntag, 15. September,



ausgeführt von der **Fliegerschule Senne.**

Schauflüge, Passagierflüge, Ueberlandflüge, Bombenwurfversuche aus Flugmaschinen.

Anfang 4½ Uhr nachmittags.

Preise der Plätze an der Kasse: 2.00, 1.00 und 0.50 Mk. Im Vorverkauf in der Buchhandlung von **W. Menckhoff** und dem Zigarrengeschäft **Wessel:** 1.75, 0.80 und 0.40 Mk.

Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Anmeldungen für Passagierflüge werden in der **Geschäftsstelle der Herforder Zeitung für Stadt u. Land** entgegengenommen.

**Flugplatz-Restauration: C. Asshauer.**

---

# Oefen

in nur **bewährten** Systemen empfehlen vorm.

**Gebr. Landmann** Balster (Siveke).

Bäckerstrasse 14.

---

Neu eröffnet

**Gänsemarkt 5.**

Soeben eingetroffen:

**1 Posten Damenblusen** St. v. **95 ₰** an
**1 Posten Kostüm-Röcke** St. von **2.75 ℳ** an
**1 Posten Herren-Normalhemden u. Hosen** St. v. **1 ℳ** an
**1 Posten Hemdentuch** per Meter von **28 ₰** an
**1 Posten Schürzen-Siamosen** 120 cm br., Meter v. **68 ₰** an
**1 Posten Tüll-Deckchen** Stück von **10 ₰** an.

Alles **Gelegenheitskäufe,** daher kolossal billige Preise. Es versäume Niemand diese günstige Kaufgelegenheit.

**Gänsemarkt 5.**

Neu eröffnet

---

# Zwangs-Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 14. ds. Mts.,** nachm 3 Uhr, versteigere ich in **Wallenbrück** in meinem Auktionslokale **Ellerbrake**

**25 Bettdecken, 1 Partie Wollgarn, 100 Normalhemden, 300 Meter Kattun, 7 Stücke Bettzeug, 80 Meter Flanell, 50 Meter Barchend, 100 Meter Buksskin, 260 Meter Jensterblenden, 50 Meter Handtuchdrell, 81 Meter Wattierleinen, 190 Meter Schürzennessel, 91 Meter Hemdentuch, 67 Cartons mit Kragen und Vorhemden, 3 vollständige Betten, 1 Bettfedernreinigungsmaschine, 1 Motor und 1 Schreibmaschine,**

nachmittags 6½ Uhr in **Spenge,** Zusammenkunft am **Holze hinter Mühlenburg**

**ca. 1 Scheffelsaat Kartoffeln**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 4598

**Wittenburg,** Gerichtsvollzieher.

---

Anmeldungen auf die am **Freitag, den 20. September d. J.** zum Kurse von

**99,50 %**

zur Zeichnung gelangenden

**M. 5000000,— 4% Schuldverschreibungen der Herzoglichen Landeskreditanstalt in Gotha von 1912, Abt. IX**

unkündbar bis 1924

nehmen wir kostenfrei entgegen. 4589

**Herforder Bank**
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.

---

**Wie neu** wird **Jeder** mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei **H. Ebmeyer, Chr. Röckemann.**

---

# Alle staunen

über meine

**billigen**

# Zöpfe.

Mein Atelier ist in Zöpfen unübertroffen leistungsfähig u. sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen.

Dreiteilige Flechten von **2,50** Mark an bis zur feinsten Ausführung und Qualität.

**Rudi Dullinger,**
Damen u. Herrenfrisiersalon,
Radewigerstrasse
(gegenüber Hotel „Stadt Bremen")
Theaterfriseur
am Stadt-Theater Herford.

---



Elektr. Taschenlampen
von **75** Pfg. an.
Ersatzbatterien **stets** frisch.
**Reiche Auswahl. Beste Fabrikate.**

**Max Görn**
Spez.-Geschäft für elektrische Kleinbeleuchtung
**: Alter Markt 8. :—**

---

# An Gallenstein Leidende

finden sichere Hilfe, ohne Operation, in kürzester Frist, Erfolg sicher, nur wirklich an Gallenstein Leidende wollen ihre Adressen einsenden an **W. Joest, Düsseldorf,** Hüttenstraße 79. 4576

---

**Handels- und Gewerbe-Verein.**
**Geschäftsstelle**
**Hämelingerstr. 14**

Varieté und Konzerthaus **„Jägerhof"**
**Neustr. 23.** Fernruf 630
Erstes und vornehmstes Vergnügungslokal am Platze.
— Direktion: H. Oberschelp. —
Tägl. große Künstler-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr abends, Sonntags 4 Uhr nachmittags.
Am 1. und 16. jeden Monats: Programmwechsel.

---

**Kameradschaftl. Verein**
e. V.
**2. Komp. Neustadt.**
**Sonntag, den 15. Sept.,** nachmittags 2 Uhr:
**Abmarsch vom Markt-Restaurant Lübberbruch nach Windmann.**
**Der Vorstand.**

---

**Gesangverein „Eintracht"**
**Sonnabend, 14. September** abends 9 Uhr: 4601

**Generalversammlung.**

**Der Vorstand.**

---

Herforder Wittekindbrauerei
G. m. b. H.
empfiehlt ihre beliebten und anerkannt vorzüglichen

**Biere**

Wittekindbräu-Lagerbier
Wittekindbräu-Kraftbier
Münchener Pschorrbräu
Culmbacher Rizzibräu
in Gebinden und Flaschen.
**—: Flaschenbier :—**
(Brauereiabzug.)
Telephon Nr. 152.

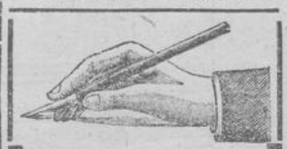
---



**Koch-Maschinen**
Oefen
**Haus- u. Küchen-Geräte**
4552
kaufen Sie vorteilhaft bei

**Aug. Schrader**
**Lübberstrasse 13.**

---



**Kaufmännische Ausbildung**

erhalten Damen und Herren jeden Alters und Standes in meinem Institut. Lehrfächer: Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel- und Scheckelehre, Schönschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorarbeiten, Deutsche Rechtschreibung und Fremdsprachen.

Am 10. Oktbr. beginnt das 29. Schulsemester.

Anmeldungen baldigst erbet.
2 eigene Schulhäuser.
40 Schreib- u. Rechenmasch.
Illustr. Prospekte gratis.
**Franz Kohlhase**
beeid. Bücherrevisor
**Bielefeld,** Arndtstr. 11a.

---

Gut erhaltenes

**Pianino**

für 250 M. verzugshalber zu verkaufen. 4419

**Gänsemarkt 8.**

---

**VICTORIA-Lichtspiele**

**Sonnabend, den 14. Sept.**

**Wiedereröffnung**
des neurenovierten Theaters.
**Von Sonnabend bis Montag:**

**Das 100. Programm!**

## Die Toten schweigen

Tragödie in 2 Akten.
In der Hauptrolle **Henny Porten.**

**Ständchen von Strauss**
Tonbild.

**Zwischen Liebe und Pflicht**
American. Drama. (Imp.-Film).

**Ottogama, spanischer Artist**
Hervorragende Akrobaten-Nummer.

**Ein Lotteriegewinn**
Gr. american. lustige Komödie. (Lubin-Film)

**Pathé-Journal**
Kinemat. Berichterstattung.

**Der improvisierte Tapezierer**
Urkom. amer. Humoreske. (Vitagraph-Film)

**Als Einlagen** für Sonnabend und Montag:

**Rechtzeitige Umkehr**
Amerika-Drama. (Imp.-Film).

**Gründliche Reinigung**
Tolle Humoreske.

---

**Schützen-Gesellschaft Herford.**

**Sonntag, 15. Sept. 1912, nachm. 4 Uhr:**

# CONCERT

**der städtischen Kapelle.**

**Mitglieder haben freien Zutritt** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Eintrittsgeld für Fremde **30 Pf.** (4599

**Der Vorstand.**

---

**Konservatorium der Musik** (Radewiger Strasse 5)
nebst **Fachschule für den Lehrer- und Künstler-Beruf.**

**Sämtliche Instrumente:** Gesang, Violine, Klavier, Orgel, Violoncello, Kirchenmusik, Schüler-Orchester, Schauspiel- und Deklamations-Schule.

**Wiederbeginn des Unterrichts** am 16. September.
**Aufnahme neuer Schüler** vom **17. Sept.** ab und jederzeit
**Dienstags und Freitags** von 11—1 und 3—5 Uhr.
—— Prospekte kostenlos. ——
**Die Direktion: Musikdirektor Willy Benda.**

Am 16. Sept. treten die Herren der Pianist **Otto Wetzel** und der Violinist **Robert Mahnke** aus Berlin in das Lehrer-Kollegium des Konservatoriums.

---

# Bekanntmachung.

Infolge vorschriftsmäßig vollzogener Auslosung kommen zum 1. April 1913 folgende Stücke der Herforder Stadtanleihe vom 1. April 1897 zur Rückzahlung:

1. Littr. A. Nr. 10 zu 5000 Mk.
2. „ B. Nr. 58, 62, 144, 151, 187, 255, 246, 249, 290 zu je 1000 Mk.
3. „ C. Nr. 3, 6, 40, 117, 172. 245, 302, 318, 358, 383, 407, 446, 463, 465, 499, 585, 607, 677, 692, 701, 705, 764, 768, 792, zu je 500 Mk.,
4. „ D. Nr. 38, 100, 147, 242, 274, 336, 424, 429, 474, 610, 652, 660, 664, 667, 743, 770, 831, 844, 866, 867, zu je 300 Mk.

Rückständig aus der Auslosung zum 1. April 1910 ist die Nr. 20 Littr. D. zu 300 Mk.

Die Auszahlung erfolgt gegen Einsendung der Original-Urkunden auf unserer Kämmereikasse.

Herford, den 4. September 1912.

**Der Magistrat.** Busse.

---

# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Enger belegenen, im Grundbuche von Enger Band 13, Blatt 234, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Heinrich Hülsenbeck** in **Düsseldorf,** Schubertstraße 13, eingetragenen Grundstücke: Flur 20, Parzelle Nr. 410/190, groß 4,25 ar, a) Wohnhaus und Hofraum Nr. 155, Opferfeldstraße, mit Hausgarten, b) Hintergebäude — Westerbeck — mit zu a 600 Mark und zu b 90 Mark Gebäudesteuernutzungswert; Flur 20 Parzelle Nr. 465/190 groß 34,86 ar, Acker — Westerbeck — mit 6,83 Tlr. Grundsteuerreinertrag (4584

**am 12. November 1912, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. August 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, den 7. September 1912.

**Königliches Amtsgericht.**